

Vorwort

Was ist das erste woran Sie denken, wenn sie das Wort Finnland hören? Ruhige, bescheidene und sehr introvertierte Menschen? Vielleicht an die wunderschöne Natur mit den Tausenden Seen und Inseln? Oder Muminwelt, Santa Claus Village und Zahlreiche Saunas?

Ich möchte in diesem Bericht meine persönlichen Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen über Finnland mit euch teilen.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich habe mich für ein Auslandssemester entschieden, um meinen Horizont zu erweitern und um meine Englischkenntnisse zu verbessern. Dank der ERASMUS-Programm und der Unterstützung die für die Austauschstudenten gewährleistet wird, gab es die Möglichkeit für mich ein neues Kultur zu entdecken.

Die Vorbereitungen für den Aufenthalt begannen vor 5 Monaten vor dem Austausch. Ich informierte den International Office über meinen Wunsch und habe die Bewerbung im April 2017 abgegeben. Eine wichtige Voraussetzung war bestandene Englisch Einstufungstest mit Niveau B2.

Ich sollte vielfältige Bescheinigungen und benötigten Nachweise vorbereiten, sowie einen Lebenslauf und Motivationsschreiben erstellen. Zu den Unterlagen gehörte auch mein Transcript of Records. Danach sollte ein Learning Agreement erstellt werden, das zeigte, welche Kurse in der Gastuniversität ich gewählt habe. Alle diese Bewerbungsunterlagen mussten über Mobility Online hochladen werden. Hierbei möchte ich mich sehr bei meinem Tutor bedanken. Seine Hilfe und seine Ratschläge waren für mich tatsächlich Goldwert.

Als ich nach einigen Wochen die Bestätigung aus der Gastuniversität bekam, habe ich mich wahnsinnig darüber gefreut. Unverzüglich habe ich den „International Office“ der THM über die Zusage informiert.

Wenig später kam die offizielle Annahmeerklärung aus Turku. Erst nach der Erhalt der offiziellen Bestätigung konnte ich mit den wirklichen Vorbereitungen anfangen. Als erstes habe ich das Flugticket gebucht. Danach musste ich mich erkundigen, ob meine gesundheitliche Versicherung auch in Finnland gültig ist. Als nächstes kam die Zusammenstellung von allen notwendigen medizinischen Bescheinigungen, die ich als weißrussische Bürgerin vorzeigen musste. Alles sollte von meinen Hausarzt offiziell bestätigt und unterschrieben werden.

Der nächste Schritt war die Ausfüllung der «online arrival form» auf der Internetseite der TUAS und die Kontaktaufnahme mit meinem Tutor aus der Gasthochschule. Ich habe mich sehr über die Usability des Internetsportal TUAS gefreut da Ich sehr schnell alle für mich notwendige Informationen finden konnte.

Nach einiger Zeit haben die Mitarbeiter des International Office TUAS mir einen Email mit den Terminen für "first meeting" und "mandatory orientation week" gesendet.

Unterkunft

Ich habe mich bereits im Mai angefangen um eine Unterkunft zu kümmern. Da Turku University of Applied Sciences keine Wohnung für die Austauschstudenten garantieren kann, musste ich mir selbst eine Wohnung suchen und mich für die Plätze in Wohnheimen bewerben. Erst in August bekam ich eine Zusage. Ich kann mich glücklich schätzen, dass ich einen Platz in den Retrodorm Wohnheim bekommen habe. Dieses Wohnheim ist etwa 2 km von der Stadtmitte und etwa 1.5 km von der TUAS Campus entfernt.

Die Studentische Verbindungen von Universitäten in Turku stellen für die Gaststudenten sogenannte "starting packages" die für die Austauschzeit von uns genutzt werden konnten. Die "starting packages" beinhalten die notwendigsten Gegenstände, die für das alltägliche Leben sehr wichtig sind wie zum Beispiel: Geschirr, Decke und Vorhänge.

Studium an der Gasthochschule

Im Laufe der „orientation Week“ konnten alle Austauschstudenten sich mit dem alltäglichen Leben der Gasthochschule vertraut werden. Uns wurde die zukünftigen Professoren vorgestellt und wir haben den Zugang zu den Online-Systemen bekommen. Außerdem wurde uns der Stundenplan für die nächsten Monaten vorgestellt. Die erste Woche war wahnsinnig anstrengend für alle Austauschstudenten. Nicht nur wegen der ständigen Gesprächen in einer Fremdsprache (English), sondern auch dass man alle Fragen für die Organisation des Alltags gleichzeitig klären musste.

Nach der Orientierungswoche und nach dem alle Kleinigkeiten geklärt worden waren, konnten wir mit allen anderen Studenten mit den Vorlesungen anfangen. Am Anfang des Semesters habe ich den Sprachkurs „Finnisch für Anfänger“ besucht. Aber es hat mir nicht wirklich in alltäglichem Leben geholfen da erstens, Finnisch eine sehr komplizierte Sprache ist. Und zweitens – beinahe jeder Finne kann sehr gut English.

Für meinen Studiengang habe ich die Module "Industrial Purchasing" und „Production Management and LEAN“ gewählt.

Übungsablauf in Finnland unterscheidet sich von dem in Deutschland. Nicht nur dass die meisten Übungen in Form von Gruppenarbeit verliefen, sondern auch dass die Professoren explizit darauf bestanden, dass es gemischte Gruppen von Austausch- und Finnischen Studenten gab. Beinahe jede Woche mussten wir Präsentationen bzw. Projekten vorbereiten, die nachhinein bewertet und vor den Studenten präsentiert wurden. Meiner Meinung nach es ist eine sehr gute Weise, wie man die Studenten immer am laufenden hält und dass die sich dadurch gut für die Klausuren vorbereiten. Die Übungsgruppen bestanden meistens aus Drei bzw. Vier Studenten. Die Professoren haben auch sehr oft mit der Gruppe interagiert. Gefragt wie der Vorlesungsstoff bei uns Austauschstudenten gelehrt wurde usw.

Was mich auch beeindruckt hat, war die Art und Weise wie die Professoren sich Mühe gegeben haben uns allen, manchmal in sehr einfachen und gleichzeitig treffenden Beispielen die Informationen aus dem Vorlesungsstoff zu verdeutlichen. Das beste Beispiel dafür war die Vorstellung eines Unternehmens durch das Lego-Spielzeug. Die einzelnen Bausteine waren die Produkte die von Lieferanten bzw. Subunternehmern geliefert werden mussten und die Studenten haben verschiedene Produktions- bzw. Lagerstandorte dargestellt.

Abgesehen von Vorlesungen gab es auch zahlreiche Ausflüge in verschiedenen Unternehmen. Dabei wurde uns gezeigt wie man theoretische Kenntnisse aus den Vorlesungen auch praktisch im alltäglichen Leben in Unternehmen umsetzen kann.

Am Ende des Semesters musste ich 7 Prüfungen schreiben. Jede einzelne Prüfung war schriftlich und ging 90 Minuten. Aber bei der letzten Projektabgabe hatten wir eine kleine Tee-Party und die Professoren haben mit uns "secret santa" gespielt ☺

Letztendlich habe ich im Laufe des Auslandssemesters 30 credit points verdient.

Alltag und Freizeit

Man kann Turku mit Sicherheit als eine Studentenstadt bezeichnen, da es drei verschiedene Hochschulen gibt mit insgesamt über 38000 Studenten. Da beinahe 30% der Stadtbevölkerung Studenten sind, gibt es mehr als genug unterschiedliche Möglichkeiten eigene Freizeit zu gestalten. Zahlreiche Kneipen und Bars, Lasertag und Kletterhalle, Fitnessstudios oder Eissporthalle. Wie sie sehen, jeder kann etwas Passendes für sich selbst finden. Abgesehen davon gibt es in der Nähe von Turku ein riesiger Archipel mit über 20 000 Inseln verschiedenster Größe. Die Großteile der Inseln sind auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Ich habe die Möglichkeit genutzt und mir selbst die Inseln und die wunderschöne Natur des Nordes angeschaut.

Mit den anderen Austauschstudenten haben wir den Kurjenrahka National Park besucht, welches etwa 30 km von Turku entfernt liegt.

Durch die geographische Lage Turkus sind einige interessante und sehenswürdige Städte wie Sankt-Peterburg, Helsinki und Stockholm in weniger als 24 Stunden zu erreichen. Ich habe das nördliche Venedig und die Hauptstadt Finnlands besucht und war wortwörtlich fasziniert davon. Die beiden Städte sind ein absolutes „Muss“ für jeden.

In Norden des Landes befindet sich die märchenhafte Region Namens „Lapland“. Dort hat man das Vergnügen persönlich den allmächtigen Santa-Claus zu treffen ☺ . Leider gibt es keinen unbestreitbaren Beweis dafür, dass ich IHM auch getroffen habe, weil es nicht erlaubt war Bilder zu schießen und die offiziellen Bilder kosteten etwa 40 Euro.

Auch ein sehr großes Teil der Freizeit und Alltags waren die Besuche von Zahlreichen Saunas in Finnland. Da die Wetterbedingungen in Finnland alles andere als angenehm sind, war die Zeit die ich in den Saunas verbracht habe, die einzigen Momente wann man nicht an der Kälte leiden musste.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die Gastfreundschaft von Finnen war die beste Erfahrung die ich 4 Monaten gehabt habe. Jede beliebige Person die man auf der Strasse, in einem Bar, an einer Tankstelle oder sogar mitten auf einer Waldstrasse traf, war immer sehr freundlich und wahnsinnig hilfsbereit.

Wahrscheinlich die beste Erfahrung von allen war die grenzenlose Gastfreundschaft von einem Einwohner Finnlands den wir durch Zufall getroffen haben. Er hat uns nicht nur zu sich nach Hause eingeladen, ein warmes Essen zubereitet und uns die Möglichkeit gegeben sich wieder aufzuwärmen. Sondern hat uns auch zurück nach Turku mit eigenem Auto am gleichen Tag gefahren.

Aus meiner Erfahrung während meines Auslandssemesters kann ich sagen: tatsächlich sind Finnen warm, offen und gastfreundlich! Und Finnland ist ein Land voller spannender Gegensätze.

Kiitos, Suomi! (Danke, Finnland!)

Bilder



Retro dorm



Turku. Stadtzentrum



Der Archipel von Turku



Lapland



Kurjenrahka National Park